## Treffpunkt für Behinderte und Nichtbehinderte

## Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 3-2019

## 39. Jahrgang Auflage: 3300 Exemplare Abonnement: Fr. 24.–/Jahr

# Seite 1

Inhalt

[Treffpunkt für Behinderte und Nichtbehinderte 1](#_Toc17317096)

[Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 3-2019 1](#_Toc17317097)

[39. Jahrgang Auflage: 3300 Exemplare Abonnement: Fr. 24.–/Jahr 1](#_Toc17317098)

[Seite 1 1](#_Toc17317099)

[Seite 1 3](#_Toc17317100)

[Marktplatzumbau St. Gallen Der Rollstuhl Parkplatz fehlt 3](#_Toc17317101)

[Foto: Bild vom Marktplatz im Zentrum der St. Galler Altstadt, jedoch kein Behindertenparkplatz weit und breit in Sicht. 3](#_Toc17317102)

[Editorial Michael Walther 3](#_Toc17317103)

[Drei Stunden im Parkverbot 3](#_Toc17317104)

[Parkgarage ist nicht zumutbar 3](#_Toc17317105)

[Parkfelder Hirschen Gässlein bleiben bestehen 3](#_Toc17317106)

[Plätze sind versteckt 4](#_Toc17317107)

[Örtliche Ungleichheiten und Rechtsunsicherheit bleiben 4](#_Toc17317108)

[Was ist erlaubt mit Parkkarte? 4](#_Toc17317109)

[Editorial: Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter: Wir sind Partner 4](#_Toc17317110)

[Foto. Porträt von Hansueli Salzmann 4](#_Toc17317111)

[Aus dem Inhalt 5](#_Toc17317112)

[Seite 2 5](#_Toc17317113)

[Trekkingrollstuhltour Die Bergwelt erleben ist möglich 5](#_Toc17317114)

[Editorial: Trudi Bruderer 5](#_Toc17317115)

[Nach den Umsteigeproblemen endlich in den Bergen 5](#_Toc17317116)

[Greifbare Bergwelt, begeisternde Natur 5](#_Toc17317117)

[Solidarisches Bergerlebnis 6](#_Toc17317118)

[Foto: Der Rollstuhlgast wird im Trekkingrollstuhl von kräftigen Berggängern eine steile Wiese hinunter gefahren. Zusätzlich, mit zwei Seilen, gesichert von weiteren zwei Helfern. 6](#_Toc17317119)

[Procap vermietet Trekkingrollstuhl 6](#_Toc17317120)

[Procap-Sportgruppe Gesponserte Kutschenfahrt 6](#_Toc17317121)

[Editorial: Petra Mullis 6](#_Toc17317122)

[Grosszügige Gewerbebetriebe 6](#_Toc17317123)

[Foto: Alle Teilnehmer stehen vor dem Schulhausplatz und warten auf die Ankunft des Gesellschaftswagens mit dem Zweischimmelgespann. 7](#_Toc17317124)

[Reklame Sänitätshaus Schildknecht 7](#_Toc17317125)

[Büro und Privat 9527 Niederhelfenschwil 071 / 947 14 53 7](#_Toc17317126)

[Region Toggenburg Schöner Sommerhöck mit Minigolf 7](#_Toc17317127)

[Foto: 8 Personen und 1 Frau im Rollstuhl präsentieren sich für ein Gruppenfoto vor dem Eingang. 7](#_Toc17317128)

[Seite 3 7](#_Toc17317129)

[Rechtsecke Spitalaufenthalt: IV-Leistungen streichen –dies geht gar nicht 7](#_Toc17317130)

[Editorial: Martin Boltshauser 7](#_Toc17317131)

[Annahmen der Gesetzgebersind falsch 7](#_Toc17317132)

[Erwerbstätigkeit und Pflegestärker vereinen 7](#_Toc17317133)

[Wer am meisten belastet ist, soll leer ausgehen? 8](#_Toc17317134)

[«Treffpunkt» 8](#_Toc17317135)

[Wir helfen Ihnen weiter 8](#_Toc17317136)

[Reklame von mobil Center 8](#_Toc17317137)

[Baubericht Die Stadt muss einen Kompromiss anbieten 8](#_Toc17317138)

[Editorial: Michael Walther 8](#_Toc17317139)

[Foto. Ein Bild von der Brühlgasse in der 3 Personen flanieren. 9](#_Toc17317140)

[Acht Millimeterfür Sand zu gross 9](#_Toc17317141)

[Lobbying nützte 9](#_Toc17317142)

[Reklame von Spiess + Kühne AG 9](#_Toc17317143)

[Bild: Drei Personen mit einer Person im Rollstuhl auf Spazierfahrt in der Natur. Vor ihnen spaziert ein schwarz-weisser Hund. 10](#_Toc17317144)

[Seite 4 10](#_Toc17317145)

[Infos Höcks und Aktivitäten 10](#_Toc17317146)

[Für alle Regionen 10](#_Toc17317147)

[St. Gallen 10](#_Toc17317148)

[Rorschach / Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald 10](#_Toc17317149)

[Appenzell AR + AI 11](#_Toc17317150)

[Rheintal 11](#_Toc17317151)

[Fürstenland 11](#_Toc17317152)

[Toggenburg 11](#_Toc17317153)

[Gaster/See 12](#_Toc17317154)

[Jugendgruppe 12](#_Toc17317155)

[Reklame: Bild von einem Erker. Mit Aufschrift: Wir rotieren gerne für Sie 12](#_Toc17317156)

[«Wirkungsbericht» für Behinderungsfragen Vieles ist noch nicht konkret 12](#_Toc17317157)

[Editorial: Hansueli Salzmann 12](#_Toc17317158)

[Veranstaltung für Insider 12](#_Toc17317159)

[Gesetzliche Ziele bei weitem nicht erfüllt 12](#_Toc17317160)

[Was steht drin? 13](#_Toc17317161)

[«Pilotprojekte, um Ideen zu verwirklichen», 13](#_Toc17317162)

[Foto: Ein Blatt Papier mit der Aufschrift: Wirkungsbericht Behindertenpolitik Kanton St. Gallen 13](#_Toc17317163)

[Findet das Projekt Nischen-Arbeitsplätze Nachahmer? 13](#_Toc17317164)

[Dauerhafte psychische Erkrankungen vermeiden 13](#_Toc17317165)

[Weitere Massnahmen» blieben unklar 13](#_Toc17317166)

[Neue Leistungsvereinbarung für Procap ist konkret 13](#_Toc17317167)

Seite 1

Marktplatzumbau St. Gallen Der Rollstuhl Parkplatz fehlt

Am Marktplatz St. Gallen bestehen infolge Umbaus null Behindertenparkfelder. Für die Stadtgilt das Abstellen im Parkhaus Unterer Graben als zumutbar. Nein, sagt dazu der Verband Procap St.Gallen-Appenzell. Die Situation zeige von neuem die geltenden Unterschiede und Rechtsunsicherheit beim Parken auf – und zwar auch mit Parkerleichterung.

### Foto: Bild vom Marktplatz im Zentrum der St. Galler Altstadt, jedoch kein Behindertenparkplatz weit und breit in Sicht.

## Editorial Michael Walther

Als Roland Eberle kürzlich die Innenstadt mit dem Auto aufsuchte, gefiel ihm die Situation nicht. «Das Behindertenparkfeld beim Blumenmarkt ist schon lang aufgehoben», sagt der ehemalige Geschäftsleiter von Procap St.Gallen-Appenzell. Durch die Um-bauten der nördlichen Altstadt infolge Pflästerung sind nun auch die Alter-nativ-Behindertenparkplätze im Hirschen Gässlein nicht erreichbar. «Ich stellte mein Auto trotzdem auf den Markplatz», sagt der gehbehinderte Eberle. Mindestens eine Tafel würde er seitens der Stadt für die Auto-fahrer mit Behindertenparkkarte erwarten, wo diese parken können. «Wer nicht sehr selbstbewusst oder wer ortsfremd ist, fährt gleich wieder aus der Innenstadt raus.»

## Drei Stunden im Parkverbot

Wer eine Behindertenparkkarte besitzt, darf auch in Parkverbotsbereichen drei Stunden parken. In den weissen Feldern ist Parken unbeschränkt erlaubt, man muss aber bezahlen. Allerdings regelt das jede Gemeinde anders. Die Stadt St.Gallen verzichtet seit Jahren auf Gebühren. Tabu sind auch für Fahrer mit Parkierungserleichterung Halteverbote. Ist es da nicht am einfachsten, man stellt das Auto gleich ins Parkverbot? Nein, besagt die Verkehrsregeln-verordnung des Bunds. Das geht nur, wenn kein Bezahlparkplatz und keine Blaue Zone erreichbar ist.

## Parkgarage ist nicht zumutbar

Die Stadt St. Gallen argumentiert in Zusammenhang mit der Aufhebung des Behindertenparkplatzes beim Marktplatz, Fahrer mit Handicap könnten die Tiefgarage Unterer Graben nutzen. Das findet Procap nicht zumutbar. «Das Parkhaus Unterer Graben wird privat bewirtschaftet.

Das führt zu enormen Kosten», argumentiert Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter von Procap SGA. 200 Meter muss ein Bezahlparkplatz entfernt sein, damit jemand mit der Parkierungserleichterung das Auto im Verbot abstellen darf. Das, findet Procap, ist beim «Unteren Graben» überschritten. Kommen die verschiedenen Niveaus dazu. Die häufig für Personen im Rollstuhl nicht erreich-baren Bezahlstellen...

## Parkfelder Hirschen Gässlein bleiben bestehen

Ob die Behindertenparkplätze in der nördlichen Altstadt alle aufgehoben werden, wollte auch SVP-Stadtparlamentarier René Neuweiler mittels seines parlamentarischen Vorstosses «Parkplatzstrategie in der Innenstadt für Menschen mit einer Gehbehinderung» erfahren. Der Stadtrat beruhigte: Die beiden Parkplätze am Hirschen Gässlein sollen nach dem Umbau wieder offen stehen .An der Aufhebung des Behindertenparkfelds beim Blumenmarkt hält der Stadtrat im Zuge des autofreien Marktplatzes fest. Mit den Behindertenparkfeldern im Hirschen Gässlein ist Procap nichtwirklich zufrieden. Um in die Geschäftszone zu gelangen, muss eine Person mit Handicap doch wieder eine Strecke von hundert Metern passieren.

## Plätze sind versteckt

«Die Parkplätze im Hirschen Gässlein sind versteckt», sagt Roland Eberle und fügt hinzu: «Wie sich die Behinderten immer verstecken sollen. Und wenn ein Platz besetzt ist, fährt man noch einmal alles rundherum. »Die Behörden versprechen eine App, mit der man die freien Parkplätze abrufen kann. Nur, diese App gibt es erst in der Zukunft. Und wie war das schon wieder mit der Handynutzung am Steuer? Muss man dazu das Auto nicht erst abstellen?

## Örtliche Ungleichheiten und Rechtsunsicherheit bleiben

Das Problem zeigt von neuem die Rechtsunsicherheit und Ungleichheit hinsichtlich des erleichterten Parkierens. Lange Jahre versuchte Roland Eberle, eine gesamtschweizerische Lösung zu erwirken. Leider wurde ein entsprechender Vorstoss von Bundesrat und Parlament abgewiesen. «Wie man sieht, bleibt es ein Thema. Wir nehmen sicher wiedermal einen Anlauf», sagt der jetzige Geschäftsleiter, Hansueli Salzmann./ Michael Walther, Redaktor

## Was ist erlaubt mit Parkkarte?

Wer eine Behindertenparkkartebenötigt, muss ein Gesuch bei der Kantonspolizei stellen und braucht ein ärztliches Attest: Er oder sie darf, infolge Gehbehinderung oder Kreislauf-Atem-Beschwerden, nicht mehr als zwei-hundert Meter ohne Hilfsmittel zu Fuss zurücklegen können. Die Karte zum erleichterten Parkieren gibt es für ein Jahr, allenfalls fünf Jahre. Zur Verlängerung muss wie-der ein Gesuch gestellt werden. In der Verkehrsregeln Verordnung des Bundes, VRV, besagt Artikel 20 a «Parkierungserleichterungen für gehbehinderte Personen », dass Fahrzeuge auf Parkplätzen mit Parkzeitbeschränkung –also Blaue Zone oder Parkuhren –unbeschränkt abgestellt werden dürfen. Auf gelb markierten Behindertenparkfeldern darf bis drei Stunden geparkt werden, in Park-verboten ebenfalls maximal drei Stunden – dies aber nur: Wenn der übrige Verkehr nicht gefährdet wird. Wenn in «unmittelbarer» Nähe keine zeitlich unbeschränkt nutzbaren Parkplätze frei sind. In Begegnungszonen mit einer20-Stunden-Kilometer-Begren-zung darf nur zwei Stunden parkiert werden. mw

## Editorial: Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter: Wir sind Partner

### Foto. Porträt von Hansueli Salzmann

Dies, liebe «Treff-punkt»-Leserinnen und Leser, ist eine St. Galler Nummer. In der nördlichen Altstadt wir deine Pflästerung ähnlich wie vor eini-gen Jahren im Klosterbezirk vorgenommen. Die Fugen sollen mit Sand gefüllt werden. Das sorgt für ein unruhiges Fahren – bei Rollstuhl-, Velo-, Kinder-wagen- und Rollatorfahrerinnen- und fahrern. Zwar gab es den Kompromiss, die Fugen auszumörteln. Doch die Stadt St. Gallen wich davon ab. Nun schmetterte das Stadtparlament nicht zuletzt dank Procap die Vorlage ab. Die Stadt muss auf den Kompromiss zurückkommen. Mehr auf Seite 3. Durch die Umbauten am Marktplatz wurden auch die Behindertenparkfelder in einer Seitengasse vorläufig aufgehoben. Den Behindertenparkplatz am Marktplatz gibt es schon länger nicht mehr. Der Standpunkt der Stadt: Die Benützung der Parkgarage Unterer Graben ist für behinderte Autofahrer zumutbar. Nein, sagt Procap. Viel zu weit weg. Das Themabringt auch die Rechtsunsicherheit beim «erleichterten Parken» für Behinderte wieder aufs Tapet. Zu alldem unsere Titelgeschichte, nebenan. Schliesslich erschien dieses Früh-jahr der «Wirkungsbericht Behinderte „des Kantons St. Gallen. 146 Seiten. Ich habe sie gelesen. Der Bericht ist nichtvöllig zahnlos, bleibt aber in vielem unkonkret. So dass es Procap weiterhin als Partner für die

Umsetzung von mehr (ausreichend) Behindertengleichstellung braucht. Dies auf Seite 4. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Und haben Sie einen guten Sommer.

Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter Procap SGA

## Aus dem Inhalt

Unbefriedigend Seite 1 Das Parken am Marktplatz.

Unverständlich Seite 3 Beitragsstreichung für die Spitalpflege.

Unruhig Seite 3 Der geplante Natursteinbelag in der St. Galler Altstadt.

# Seite 2

## Trekkingrollstuhltour Die Bergwelt erleben ist möglich

## Editorial: Trudi Bruderer

Der Gedanke eines begeisterten, durch Unfall körperlich behinderten Berglers, keine Bergtouren mehr unternehmen zu können, muss demoralisieren. Erfreulicherweise gibt es Möglichkeiten, diesen Umstand etwas zu mildern – den Trekkingrollstuhl. Für ein Trekking braucht es zuverlässige Planung und Organisation: •Erkunden der ÖV-Verbindungen, Bahnhöfe mit Rampen oder rollstuhlgängige Aufzüge. Eine Bahnfahrt ohne Umsteigen. Auskundschaften der Routen –Höhendifferenzen, Wegverhältnisse,Verpflegungsmöglichkeiten.•Bestellen des speziellen Trekking -Rollstuhls bei Procap SGA. Wenn nötig Organisieren eines Shuttlebusses. •Kräftige Helferinnen und Helfer. Treffpunkt ist der Bahnhof St. Gallen. Unser Gast, Leo Niedermann, trifft mit dem Alltagsrollstuhl ein. Reinhold Wick und Pia Hollenstein erwarten ihn, beladen mit dem zusammen-geklappten Trekkingrollstuhl und prallem Rucksack. Umsteigefrei geht’s nach Flums. Hier die erste Hürde: Es bestehen weder Lift noch Rampe zur treppenfreien Unterquerung der Geleise. Vier Männer hieven den Rollstuhl samt unserem Gast hoch und tragen ihn die lange Bahnhoftreppe hinab. Im Postauto zur Bergbahn Ragnatsch-Palfries gelangen die beiden Rollstühle in den Gepäckträger. Das Szenario wiederholt sich bei der Seilbahn: Rollstühle raus, ausklappen, unseren Gast platzieren, alles durch die enge Pforte zur Bergbahn zwängen, rein in die Gondel. Der Alltagsrollstuhl bleibt bei der Talstation.

## Nach den Umsteigeproblemen endlich in den Bergen

Allein die Bergfahrt über die Wasserfälle des Ragnatscher Bachs, vorbei an zum Greifen nahen schroffen Felswänden, ist spektakulär. Nach 1248 Höhenmetern erwartet uns auf der Hochebene Palfries ein herrliches Panorama. Wetter und Temperatur: schlicht grandios. Der Trekkingrollstuhl wird zusammengebaut. Durch Gurten System und Stossdämpfer wird das Gefährt zu einem «Offroadfahrwerk ohne Motor». Das Gestell ähnelt einer langen Stosskarre mit stabilem Hinterrad. Ein starker Vordermann führt. Die Person hinten hält das Gleichgewicht. Zwei weitere Helfende ziehen oderbremsen seitlich mit Seilen.

## Greifbare Bergwelt, begeisternde Natur

Wir sind zu neunt und lösen uns beim Schieben, Stossen und Bremsen ab. Nach einer Stunde der erste Marschhalt mit Weisswein, Schlorzifladen und Magenbrot. Seit dem Frühstück sind schliesslich ein paar Stunden vergangen. Weiter geht’s, mal schweisstreibend auf-, mal flott abwärts. Der Alpenfrühling ist eben erwacht. Die Wiesen stehen in schönster Pracht. Die Berge aus nächster Nähe zu betrachten, den Wiesen- und Bergblumendufteinzuatmen, begeistert nicht nur unseren Gast. Nach zwei Stunden erreichen wir «Stralrüfi» – ein schmuckes Bergbeizli inmitten blumenreich erwiesen mit Blick zum Walensee und in die grossartige Bergwelt. Hier dürfen wir das von Leo Niedermanns Götti gesponserte Mittagessen geniessen. Es geht, mal über gekieste Fahr- ,dann holprige Bergwege, mal übereinen sprudelnden Bach, abwärts. Vor uns prangen achtunggebietend die Churfirsten, auf denen der schneereiche Winter immer noch sehr gutsichtbar ist.

## Solidarisches Bergerlebnis

In der Gartenwirtschaft Sennis stillen wir den Durst. Nur zu schnell fährt der Shuttlebus vor, der uns nach Walenstadt zurück bringt. Per SBB reisen wir nach St. Gallen. Für unsere Gruppe und für Leo Niedermann wurde ein gemeinsames Bergerlebnis möglich. Was es bedeutet, gesunde Glieder zu haben, wurde allen bewusst. Das nächste Trekking befindet sich schon in Planung.

\* Trudi Bruderer ist Mitglied des Bergclubs St. Gallen.

### Foto: Der Rollstuhlgast wird im Trekkingrollstuhl von kräftigen Berggängern eine steile Wiese hinunter gefahren. Zusätzlich, mit zwei Seilen, gesichert von weiteren zwei Helfern.

## Procap vermietet Trekkingrollstuhl

Wenn gesunde Berggänger zupacken sind Bergerlebnisse auch für Personen mit Moblitätsbehinderung möglich

Procap St. Gallen bietet den Trekkingrollstuhl an, der bei der Tour des Bergclubs St. Gallen (Haupttext) zum Einsatz gelangte. Für Mitglieder ist der Rollstuhl zwei Wochenenden oder eine Woche im Jahr gratis. Nichtmitglieder bezahlen 90 Franken pro Wochenende. Es muss ein Depot von 200 Franken hinterlegt werden. Reservationen sind bei der Geschäftsstelle, 071 222 44 33, möglich. Der Trekkingrollstuhl wird in Niederhelfenschwil abgeholt und dort in sauberem, einwandfreiem Zustand wieder zurückgebracht. mw

## Procap-Sportgruppe Gesponserte Kutschenfahrt

Die Procap-Sportgruppe in Bütschwil unternahm am letzten Turnabend des Jahrs 2018/19 eine Rösslifahrt – dank einer grosszügigen Spende des Gewerbevereins Mosnang

Es war eine Überraschung: Statt Trainieren stand eine Kutschenfahrt an.

## Editorial: Petra Mullis

Am Mittwoch vor den Sommer -ferien machten die Turnerinnen und Turner der Procap-Sportgruppe Bütschwil einen Abstecher nach Mosnang. Anstatt sich in der Turnhalle zubewegen, wurden sie auf dem Schul-hausplatz von Monika und Armin Schönenberger und ihren beiden Schimmeln samt Gesellschaftswagen für eine Rösslifahrt erwartet. Durchdenk tiefen Einstieg konnten alle mit wenig Aufwand einsteigen. Und losging es. Armin Schönenberger lenkte die Pferde Richtung Hofwis. Die zweite Gruppe wurde im Gartenrestaurant des Restaurants Krone mit einer Glacé, spendiert von Astrid und Philipp Schneider, verwöhnt. Mit viel Plaudern und Lachen verflog die Zeit, und schon hörte man das Gebimmel des Pferdewagens vom Dorf her. Alle stiegen mit einem fröhlichen Lachen aus und machten Platz für die zweite Gruppe. Voll beladen machten sich Armin Schönenberger und seine Pferde, Kalypso und Carlos, nochmals auf eine Runde um die Hinterbitzi. Derweil genoss die zweite Gruppe die Stängeliglacé. –

## Grosszügige Gewerbebetriebe

Ein herzliches Dankeschön Astrid und Philipp von der «Krone» Mosnang (www.kronemosnang.ch) für die Glace sowie Monika und Armin Schönenberger (www.kutschenhochzeit.ch)für die spontane Zusage zur unterwöchigen Rösslifahrt. Ein besonderer Dank geht auch an den Gewerbeverein Mosnang: Durch die Spende, die wir im Mai von Präsidentin Andrea Gmür erhielten, konnten wir diese aussergewöhnliche Stunde so gestalten. Petra Mullis ist Sportgruppenleiterin

### Foto: Alle Teilnehmer stehen vor dem Schulhausplatz und warten auf die Ankunft des Gesellschaftswagens mit dem Zweischimmelgespann.

## Reklame Sänitätshaus Schildknecht

Zürcherstrasse Zürcherstrasse 85

9500 Wil 8500 Frauenfeld Tel. 071 / 911 38 48

Hegiberg Tel. 052 / 720 14 74

### Büro und Privat 9527 Niederhelfenschwil 071 / 947 14 53

## Region Toggenburg Schöner Sommerhöck mit Minigolf

Traditionsgemäss fand am 11. Juli der Minigolftreff der Regionalgruppe Toggenburg statt. Neun Mitglieder trafen sich und absolvierten den Parcours in Wattwil bis zum Ende. Eine feine Glace, bezahlt aus der Regionalgruppenkasse, inklusive. procap

### Foto: 8 Personen und 1 Frau im Rollstuhl präsentieren sich für ein Gruppenfoto vor dem Eingang.

# Seite 3

## Rechtsecke Spitalaufenthalt: IV-Leistungen streichen –dies geht gar nicht

Eltern von Kindern mit Behinderung übernehmen bei deren Spitalaufenthalt Betreuungs- und Pflegeleistungen, die das Spital gar nicht leistenkann. Genau dafür will die IV jetzt die Beiträge streichen. Das geht gar nicht, sagt dazu Procap.

## Editorial: Martin Boltshauser

Spitalbesuche kommen bei Kindermund Jugendlichen mit Behinderung häufiger vor als bei gesunden Kindern. Die Eltern begleiten sie dann selbstverständlich. Und im Gegensatz zu Eltern von gesunden Kindern und Jugendlichen übernehmen die Eltern von Kindern mit Behinderungen bei der Begleitung Teile der Behandlungs- und vor allem Grundpflege, die das Spitalpersonal aus organisatorischen oder fachlichen Gründen gar nicht leisten kann. Die Anwesenheit der Eltern im Spital ist also nicht nur wegen der Kinder sinnvoll. Sie ist wegen der notwendigen Pflege unverzichtbar

## Annahmen der Gesetzgebersind falsch

Von der Invalidenversicherung er-halten diese Eltern häufig eine Hilflosenentschädigung und einen Intensivpflegezuschlag. Diese IV-Beiträge entschädigen die Eltern für die Aufwendungen, die ihnen mit der meist grossen Pflege und Betreuung des Kindesentstehen. Da die Mutter in aller Regelkeine oder nur eine sehr reduzierte Erwerbstätigkeit ausüben kann, ist dies auch eine Art Lohnersatzleistung. Genau diese Leistungen der Invaliden-versicherung werden nach den aktuellen gesetzlichen Grundlagen pro Spitalnacht gestrichen. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass die Kinder und Jugendlichen im Spital voll versorgt sind. Das trifft leider nicht zu

## Erwerbstätigkeit und Pflegestärker vereinen

Der Bundesrat überwies kürzlich die Botschaft zum Bundesgesetz überdies Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigen-pflege ans Parlament. Das neue Gesetzregelt unter anderem die Hilflosenentschädigung und den Intensivpflegezuschlag beim Spitalaufenthalt. Neu sollen diese Leistungen erst gestrichen werden, wenn ein Kind oder ein Jugendlicher mehr als einen Monat im Spital verbringen muss. Dieser Fort-schritt und erster Erfolg wurde auch dank intensivem Lobbying von Procap erreicht.

## Wer am meisten belastet ist, soll leer ausgehen?

Offen bleibt weiterhin die Streichung der IV-Leistungen bei Aufenthalten von über einem Monat. Für die betroffenen Familien sind das schon ausgesundheitlichen Gründen des Kindessehr belastende Situationen, die durch das Ausbleiben der IV-Leistungen noch verschärft werden. Das geht nicht. Procap wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass auch diese Gruppe von Familien entlastetwird.\* Martin Boltshauser, Rechtsanwalt und Leiter des Procap-Rechtsdiensts

## «Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen,

Tel. 071 222 44 33

4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3300 Ex.

Redaktion: Michael Walther,

Büelstrasse 58, 9630 Wattwil,

Tel. 071 393 89 88,

E-Mail: m-walther@bluewin.ch

erker-druck rebstein, Andreas Kehl

Redaktionsschluss Nr. 4/2019: 23. Sept. 2019

## Wir helfen Ihnen weiter

**Procap St. Gallen-Appenzell:**  Hansueli Salzmann (Geschäfts- leitung), Claudia Jost (Beratungs- leiterin), Eveline Jau (Fachberaterin), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, info@procap-sga.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr. **Region St. Gallen:** Marlis Dürr, 071 534 18 69; **Region Rorschach/ Umgebung und St. Gallen Nord:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08; **Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Fürsten­land:** Barbara Willborn, 071 340 04 08; **Region Toggenburg:** Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50; **Re­gion Gaster und See:** Bernadette Jaffer, Tel. 055 420 39 70; **Jugend-gruppe:** Maya Schafflützel, 071 920 12 83. **Sportgruppen Tog­genburg:** Team Bütschwil: Heidi Brunner, 079 538 43 03. Team Ness­lau: Vreni Scharrer, 078 792 45 76. **Spenden an Procap:** PC 90-4844-9, IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9.

## Reklame von mobil Center

Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art, Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen.

Mobil Center Von Rotz GmbH, Tannerstrasse 5a, 8374 Dussnang, Tel. 071 977 21 19Bild: Eine Begleitperson schiebt einen Rollstuhlfahrer in ein umgebautes Behindertenfahrzeug

## Baubericht Die Stadt muss einen Kompromiss anbieten

Vom Kompromiss, die Metzgergasse mit Naturstein zu pflästern, aber die Fugen mit Mörtel zu füllen, wich die Stadt St. Gallen ab. Gassengesellschaft und Bauberatung Procap SGA opponierten. Jetzt muss der Stadtrat nochmals über die Bücher.

## Editorial: Michael Walther

Worum geht es? Die Stadt St. Gallen möchte die Metzgergasse und die Engelgasse mit Natursteinpflaster versehen. Das ist nicht neu. Die Altstadt im Klosterbezirk wurde vor einigen Jahren ebenfalls gepflästert. Die Technik dort: ein flacher Granitstein. Die Fugen sind mit Zementausgegossen. Das ist wichtig für alle Menschen, die mit einem Rollstuhl, Kinderwagen oder Rollator unterwegs sind. Sandfugen, wenn sie nicht sehr schmal sind, werden vom Regen aus-gewaschen. Rasch kommt es zu Instabilität und Vibrationen, die das ruhige Befahren mit Hilfsmitteln behindern.

Kompromiss lag schon vor

n der nördlichen Altstadt – ums St.Mangen Quartier – ist die Augustinergasse bereits gepflästert: mit einem Naturstein, runder als der Granit im Klosterquartier. An beiden Orten ist der Belag relativ flach und in einem Bogenmuster verlegt.. Die Fugen sind ausgesandet. Auch die Kugel- und Brühlgasse ebenfalls in der Altstadt sind bereits mit Naturstein gepflästert. Dort sind die Beläge aber mit Mörtel verfestigt. Die Gassengesellschaft und die Procap-SGA-Bauberatung – sie hütet über die Hindernisfreiheit bei öffentlichen Bauten und sorgt dafür, dass die Normen und Gesetze für behinderten-gerechtes Bauen eingehalten werden –,sie hatten mit der Stadt bereits einen Kompromiss ausgearbeitet: In der Metzgergasse sollte die Natursteinpflästerung wie in der Brühl- und Kugel-gasse ausgemörtelt werden. In der Engelgasse kann man wie in der Augustinergasse sanden. Warum? Sie habenwenig Publikumsverkehr.

### Foto. Ein Bild von der Brühlgasse in der 3 Personen flanieren.

In der Brühlgasse (Bild) sind die Natursteine mit Mörtel verbunden. Das wäre auch in der Metzgergasse die bessere Lösung – findet Procap SGA.

Die Metzgergasse aber verfügt über viele Geschäfte, viel Autoverkehr und Umlad. «Da sind Sandfugen, die dem Regen nicht standhalten, nicht sinnvoll», sagt Markus Alder, Leiter Bauberatung SGA. Der Kompromiss – Naturstein plus Mörtel –, er lag seit 2018 bereits vor. «In diesem Frühjahr wurden wir aber inne, dass die Stadt den Kompromiss kippt, den Naturstein verwende und doch sanden will», sagt Alder.

## Acht Millimeterfür Sand zu gross

Der für die nördliche Altstadt vor-gesehene Naturstein ist gemäss den Normen fürs hindernisfreie Bauen okay. «Aber die vorgeschriebene Fugengrösse sechs bis acht Millimeterkann mit dem geplanten Stein nichteingehalten werden. Deshalb passen Sandfugen nicht», hält Alder fest. Gassengesellschaft und Bauberatung gingen auf die «Barrikaden». An der Versammlung der Gassengesellschaft der Metzgergasse im Juni, an der auch Stadtrat Markus Buschor anwesend war, wiesen sie auf die Wichtigkeit des Kompromisses hin. «Die Gassengesellschaft ist für den Natur-stein, aber gegen Sand, weil sonst allzu viel Sand in die Geschäfte getragen wird.» Die Bauberatung will den Sand nicht wegen der Instabilität und Vibration.

## Lobbying nützte

In der Folge nahmen Gassengesellschaft und Bauberatung Kontaktmit den Parteien auf. «Die Grünenhielten an der Kombination Naturstein- Sand fest», so Alder. Begründung: die Bodenverdichtung. Dass durch immer mehr verdichtete Böden viel relativsauberes Regenwasser in die Kanalisation fliesst und die Kläranlagen belastet, macht sicher wenig Sinn. «Aber», so Alder, «unter den Natursteinbelägen braucht es aus Stabilitätsgründen so-wieso eine Teerschicht. Dadurch ist das Versickern des Meteowassers wieder in Frage gestellt. »Im Juni gelangte das Geschäft vor das Stadtparlament – dieses schickte es «bachab». Der Stadtrat muss nun nochmals über die Bücher. «Der Stadtrat weiss, dass wir Hand zu einem Kompromiss bieten», sagt Alder, «und dass wir die Normen nicht radikaldurchsetzen. Eine minimale Befahr-barkeit mit dem Rollstuhl muss aber gegeben sein. »Der «Treffpunkt» bleibt dran.\* Michael Walther, «Treffpunkt»-Redaktor

## Reklame von Spiess + Kühne AG

Spiess + Kühne AG, Shopping Silberturm, Rorschacherstrasse 154, 9006 St. Gallen

Tel. 071 243 60 60 Fax 071 243 60 61

[info@spiess-kuehne.ch](mailto:info@spiess-kuehne.ch)

[www.spiess-kuehne.ch](http://www.spiess-kuehne.ch)

Orthopädie-Technik: Einlagen, Bandagen, Orthesen, Prothesen

Orthopädie-Schuhtechnik: Mass-Schuhe, Spezial-Schuhe

Rehabilitations-Technik: Rollstühle, Pflegebetten, Gehhilfen

Inkontinenz und Stomaservice, Sanitätsartikel und Alltagshilfen.

### Bild: Drei Personen mit einer Person im Rollstuhl auf Spazierfahrt in der Natur. Vor ihnen spaziert ein schwarz-weisser Hund.

Das Foto hat die Aufschrift: Ihr Reha-Partner in ihrer Region und die Zweigstellen St. Gallen, Chur, Kreuzlingen, Rapperswil, Winterthur

# Seite 4

## Infos Höcks und Aktivitäten

## Für alle Regionen

September 2019 Sa, 7., Disco LaViva, Lagerhaus, Davidstrasse 42, St. Gallen, ab 19 Uhr. [www.laviva.ch](http://www.laviva.ch).

Oktober 2019 Mo, 21., öffentlicher Informations-anlass in St. Gallen, lic. iur. Martin Boltshauser, «Sozialversicherung in der Zukunft», 18.30 bis ca.20.30 Uhr (siehe Beilage).

## St. Gallen

September 2019

Di, 3., Höck, Ristorante-PizzeriaVecchia Posta, Hintere Poststr. 18,St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

Sa, 7., Ausflug (siehe Beilage).

Oktober 2019 Di, 1., Höck, Ristorante-PizzeriaVecchia Posta, Hintere Poststr. 18,St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

November 2019 Di, 5., Höck, Ristorante-PizzeriaVecchia Posta, Hintere Poststr. 18,St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

Dezember 2019Di, 3., Höck, Ristorante-PizzeriaVecchia Posta, Hintere Poststr. 18,St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.Sa, 7., Adventsfeier (Voranzeige).

## Rorschach / Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald

September 2019 Do, 12., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr

Oktober 2019 Sa, 5., Ausflug (siehe Beilage).

Do, 17., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

November 2019 Do, 14., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Dezember 2019 Sa, 7., Adventsfeier (Voranzeige).

Dezember: kein Höck.

## Appenzell AR + AI

September 2019

Mo, 2., Höck, Betreuungszentrum Risi, Schwellbrunn, 14 Uhr.

Oktober 2019 Sa, 5., Ausflug (siehe Beilage).Mo, 7., Höck, Hotel Heiden, 14 Uhr.

November 2019 Mo, 4., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 Uhr.

Dezember 2019 Mo, 2., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 Uhr.

Sa, 14., Adventsfeier (Voranzeige).

## Rheintal

September 2019

Do, 12., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Oktober 2019Sa, 5., Ausflug (siehe Beilage).Do, 17., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

November 2019 Do, 14., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr .

Dezember 2019 Sa, 7., Adventsfeier (Voranzeige).

Dezember kein Höck.

## Fürstenland

September 2019

Do, 12., Höck, Rest. Landhaus,Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

Oktober 2019 Do, 17., Höck, Rest. Landhaus,Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

November 2019 Do, 21., Höck, Rest. Landhaus,Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

Dezember 2019 Do, 12., Höck, Rest. Landhaus,Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

Sa, 14., Adventsfeier (Voranzeige).

## Toggenburg

August 2019

Do, 29., Höck, Café am Dorfbach, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

September 2019Sa, 7., Ausflug (siehe Beilage).Do, 26., Höck, Rest. Löwen, Ebnat-Kappel, 14 bis 16 Uhr.

Oktober 2019Do, 31., Höck, Café Huber, Lichtensteig, 14 bis 16 Uhr.

November 2019Do, 28., Höck, Café Madlen, Wattwil (ehemals Interdiscount),14 bis 16 Uhr.

Dezember 2019Sa, 14., Adventsfeier (Voranzeige).

Dezember: kein Höck.

Turnen Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19.30 bis 20.30Uhr (ausgenommen in den Schul-ferien).Mittwochabend,

Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

## Gaster/See

September 2019

Mi, 11., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Oktober 2019 Mi, 9., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

November 2019 Mi, 13., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Dezember 2019 Mi, 11., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Sa, 14., Adventsfeier, Freienbach(Voranzeige).

## Jugendgruppe

September 2019

Sa, 7., Tagesausflug zusammen mit den Procap-Regionen Toggenburg und St. Gallen. Anmeldung und Details: Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50. Separate Einladung wird verschickt.

Oktober 2019 Sa, 12., Meersburg, Abfahrt Wil9.26 Uhr, Ankunft St. Gallen 9.52Uhr, Gleis 2, Abfahrt St. Gallen10.15 Uhr, Gleis 5 Richtung Konstanz, Abfahrt mit Schiff Konstanz Hafen 11.40 Uhr (Fussweg Bahn-hof Hafen 8 Min.). Euro mitnehmen. Anmeldung: Cosimo Carbone, 071 385 47 25.

November 2019 Sa, 16., Fondueplausch im Fonduebeizli, Treffpunkt St. Gallen Bahnhof 11 Uhr. Anmeldung: Maya Schafflützel, 071 920 12 83.

## Reklame: Bild von einem Erker. Mit Aufschrift: Wir rotieren gerne für Sie

Links vom Erkerbild steht erker und rechts davon druck

erker-druck rebstein / Andreas Kehl / Balgacherstrasse 26 / 9445 Rebstein Tel. 071 770 03 70 / [info@erker-druck.ch](mailto:info@erker-druck.ch) / **erker-druck.ch**

## «Wirkungsbericht» für Behinderungsfragen Vieles ist noch nicht konkret

Am 25. April stellte der Kanton St. Gallen den «Wirkungsbericht Behindertenpolitik Kanton St. Gallen» vor. Regierungsrat Martin Klöti und Christine Manser, Vorsteherin des Amtes für Soziales, erläuterten, was in den letzten Monaten erarbeitet wurde. Manches im Bericht bleibt unkonkret. Procap St. Gallen-Appenzell ist der Partner für die Konkretisierung.

## Editorial: Hansueli Salzmann

Der «Pfalzkeller» füllte sich an diesem Nachmittag schnell. Ein buntes Publikum zog über die lange Rampe indem Saal hinunter. Einmal mehr bestätigte sich, dass Mann und Frau sich kennen, wenn eine Veranstaltung zum Thema Menschen mit einer Behinderung ansteht.

## Veranstaltung für Insider

So angenehm dadurch die Atmosphäre – es zeigte sich, dass die breite Öffentlichkeit nicht so breit war. Wünschenswert wäre die Anwesenheit von Vertreterinnen der Politischen Gemein-den gewesen. Schliesslich ist Behindertenpolitik nicht nur Kantonssache. In vielen Lebensbereichen verbessern die Gemeinden die Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung. Es bleibt die Aufgabe von Organisationen wie Procap St.Gallen-Appenzell, ein wachsames Auge auf die Entwicklungen in den Gemeinden zu werfen.

## Gesetzliche Ziele bei weitem nicht erfüllt

Neu bekamen wir jedoch mit dem «Wirkungsbericht» ein – wörtlich gesprochen, wenn man das Papier in den Händen hält – gewichtiges Argument, um Gemeinden den Handlungsbedarf aufzuzeigen. Insbesondere im Bereich Barrierefreiheit und hindernisfreies Bauen muss darauf hingewiesen wer-den, dass wir noch weit von den Zielen entfernt sind, die das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) und die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) vorgeben.

## Was steht drin?

In der ersten Ausgabe 2019 des „Treffpunkts» stellten wir die Frage, wie dem «Wirkungsbericht» Leben eingehaucht werden kann und er nicht zum Papiertiger verkommt. Wer den Originalbericht durchblätterte, weiss, dies ist kein leichtes Unterfangen. Im «Pfalzkeller» unterschieden wurden drei Schwerpunkte:

## «Pilotprojekte, um Ideen zu verwirklichen»,

«Arbeitsgruppen, um konkrete Vorschläge zu erarbeiten» und schliesslich «Weitere Mass -nahmen, um vorzuleben und Andere mitzunehmen». Spannende Titel. Was versteckt sich dahinter? „Pilotprojekte, um Ideen zu verwirklichen „Das für Betroffene wohl interessanteste Projekt ist sicherlich der «Förder-kredit Stärkung von Betroffenen». Seit Mai 2019 stellt der Kanton St. Gallen über fünf Jahre insgesamt 400000Franken zur Verfügung – für Projekte, die Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung organisieren. Der Förderkredit erlaubt dem Kan-ton, Gelder relativ unkompliziert zu verteilen. Über die Richtlinien und Kriterien gibt der Kanton auf seiner Webseitewww.sg.ch Auskunft.

## Foto: Ein Blatt Papier mit der Aufschrift: Wirkungsbericht Behindertenpolitik Kanton St. Gallen

Auf dem Blatt liegen ein Leuchtstift und ein Kugelschreiber 146 Seiten, ziemlich schwer– das ist der «Wirkungs-bericht». Die Umsetzung erfordert erfahrene Partner – Procap St.Gallen-Appenzell.

## Findet das Projekt Nischen-Arbeitsplätze Nachahmer?

Ebenfalls seit Frühling 2019 läuft ein Projekt, bei dem das kantonale Personalamt gemeinsam mit Profil & Handicap die Schaffung zusätzlicher Nischenarbeitsplätze beim Kanton prüft. Auch wenn die Vorreiterrolle des Kan-tons in dieser Beziehung lobenswert ist, bleibt die Frage, wie Betriebe in der Wirtschaft zur Nachahmung motiviert oder gedrängt werden können.

## Dauerhafte psychische Erkrankungen vermeiden

Über die Arbeitsgruppe, die der Frage nachgehen soll, wie vermieden werden kann, dass psychische Erkrankungen zu einer dauerhaften Behinderung werden, informierte die Leiter indes Amts für Soziales, Christine Manser: Fachpersonen sollen unter Feder-führung des Gesundheitsdepartements darauf Antworten finden – und die Ab-stimmung unter den verschiedenen Disziplinen verbessern. Konkretes wird erst im zweiten Halbjahr bekannt, wenn die konkrete Planung und Umsetzung beginnen.

## Weitere Massnahmen» blieben unklar

Hier sollen vier Massnahmen weiterumgesetzt werden: Beim Anbieten barrierefreier Informationen konnte der Kanton erneut seine Vorreiterrolle auf-zeigen. Am Präsentationstag des «Wirkungsberichts» wurde die neu gestaltete Webseite www.sg.ch aufgeschaltet. Bedeutend einfacher in der Handhabung und mit vielen Unterlagen in einfacher Sprache, zeigt die Seite, in welche Richtung barrierefreie Informationsangebote gehen müssten. Unklar blieben Massnahmen zwei, drei und vier: Wie sollen betreuende Angehörige gestärkt werden? Wie sollpolitische Beteiligung vereinfacht wer-den? Wie will man barrierefreies Bauen fördern?

## Neue Leistungsvereinbarung für Procap ist konkret

An dieser Stelle kann bemerkt wer-den, dass es Procap St. Gallen-Appenzell gelungen ist, die bestehende Leistungs-vereinbarung für 2019 anzupassen. Neubeteiligt sich der Kanton St. Gallen an den Aufwendungen der Procap-Bauberatung. Wir werden unterstützt im Be-streben, bauliche Barrieren zu verhindern oder abzubauen. Zum Papiertiger verkam der «Wirkungsbericht» also nicht. Aber so richtig lebendig ist er eben auch nicht. Die Umsetzung braucht noch viel Arbeit. Procap ist dafür weiterhin der kompetente, effiziente Partner – wir stehen bereit mit hochgekrempelten Ärmeln .https://www.sg.ch/gesundheitsoziales/soziales/behinderung/behinder-tenpolitik.html\*

Hansueli Salzmann ist Geschäfts-leiter Procap St. Gallen-Appenzell.